

feuertrecht erheben, erstürmte man sie dennoch und zwang die Franzosen zum Rückzuge. Hierauf sammelte sich die französische Armee theils bei Metz, theils bei Chalons. Der französische Feldherr Bazaine hatte die Absicht, mit seinem Heere nach Chalons zu gehen, um sich dort mit dem verstärkten Heere Mac Mahons zu vereinigen. Diese Vereinigung aber sollte durch die deutschen Heere verhindert werden.

Die Schlachten bei Metz. 1870 (14, 16., 18. August). Es kam daher bei der starken Festung Metz alsbald zu einer Reihe von Schlachten. Am 14. August warf General von Steinmetz in der Schlacht bei Courcelles (kurhöl) östlich von Metz ein französisches Heer bis unter die Mauern von Metz zurück. Zwei Tage darauf, am 16., errang der Prinz Friedrich Karl den Sieg bei Mars la Tour (mars-latur) und Bionville (wiongwißl); es war der blutigste Kampf des ganzen Krieges. Über fünf Stunden fochten die Deutschen, namentlich die Brandenburger, mit unübertroffenem Heldennute gegen die Franzosen; dann erhielten sie Verstärkung durch heranziehende Truppen, und nach abermals fünfständigem, graufigem Ringen war am Abend die Schlacht gewonnen. 40000 Krieger waren getödet oder mit Wunden bedekt, unter ihnen 17000 Deutsche mit zwei gefallenen und zwei verwundeten Generalen. Dem französischen Heere drohte jetzt das Schicksal, von den Deutschen völlig umschlossen zu werden. Ein fernerer Kampf im offenen Felde war ihm dann unmöglich gemacht. Dieser Gefahr zu entgehen, bot der Marschall Bazaine alle seine Kräfte auf. Am 18. August stand sein Heer bei Gravelotte (grawlott), zwischen Metz und Mars la Tour, um sich den Abmarsch in der Richtung nach Paris zu erkämpfen. Wieder nahmen die Franzosen auf Bergshöhen eine sehr günstige Stellung ein, die noch verstärkt war durch stotwerlartig über einander gezogene Gräben, in welchen sich ihre Schützen, den feindlichen Geschossen kaum erreichbar, verbargen. Aber keine Schwierigkeit vermochte den König Wilhelm, der an diesem Tage die vereinigte erste und zweite deutsche Armee selbst anführte, vom Kampfe zurückzuschreden. Von einer Höhe aus leitete er die Schlacht, ihm zur Seite General Moltke. Um die Mittagsstunde begaun der Riesenkampf. Ein betäubender Kanonendonner erdröhnte stundenlang ohne Unterbrechung, ohne Entscheidung. Da warfen auf dem linken deutschen Flügel die preussischen Garden und die wackeren Sachsen unaufhaltfam den Feind zurück, und als endlich das Gefecht auf dem rechten Flügel noch schwankte, trafen die treuen Pommern, die erst einen weiten Marsch bis zum Schlachtfelde zurücklegen mußten, ein. Sie eilten, aller Ermüdung vergehend, die Höhen hinan und vertrieben mit dem Bajonett die Franzosen aus ihrer letzten Stellung. Der große Sieg bei Gravelotte war erkämpft. Zwar hatte wieder viel Heldenblut fließen müssen, aber die Frucht des Sieges konnte eine große genannt werden. Bazaines ganze Armee wurde jetzt von den Deutschen wie von einem eisernen Ringe eingeschlossen; sie konnte im Felde nicht mehr erscheinen. König Wilhelm schrieb nach dem Siege von Gravelotte an seine Gemahlin: „Das war ein neuer Siegestag, dessen Folgen noch nicht zu ermessen sind. Ich danke Gott daß er uns den Sieg verlieh.“



Moltke.

Schlacht bei Sedan. 1870 (1. September). Unter dem Befehl des Prinzen Friedrich Karl blieb ein Teil der deutschen Truppen rings um Metz stehen. Der Kronprinz Albert von Sachsen zog mit der neugebildeten